



so weit ...

Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist - Ps 36,6

Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises Soest - Nr. 129, April 2015



Liebe Leserinnen und
Leser,

so erschüttert und
verunsichert sind wir
lange nicht in die
Karwoche eingetreten.
Unermessliches Leid um
die Opfer des
Flugzeugabsturzes.

Mutmaßungen über den,

der den Absturz verursacht hat, und was ihn
dazu trieb. Bestürzung über oft schamlose
Berichterstattung, die höchste Rechtsgüter in
den Dreck getreten hat. Mit diesem Absturz
ist unser Empfinden auch von Sicherheit,
Verlässlichkeit und Recht schwer getroffen.
Wenigstens setzten Seelsorge, Hilfe,
Solidarität und Ehrlichkeit andere Zeichen.

Weit reicht die Verunsicherung. Für unsere
Partner im Kamerun trägt sie wohl das
Unheilszeichen Boko Haram. Nein, es hat
nichts miteinander zu tun. Doch möchte man
all dem Schrecken ein göttliches Nein
entgegensetzen können. Warum all das?!
fragt man und zielt doch nicht auf Erklärung.

Am Kreuz richtet Jesus unseren Blick in zwei
Richtungen: auf das, was wir tun können, so
wie er es getan hat. Füreinander sorgen,
miteinander gehen, Bänder der Solidarität
knüpfen, Recht einfordern. Und mit dem, der
wie er selbst doch zu sterben hat, richtet
Jesus den Blick auf das Paradies: Noch heute
sind wir da.

Es braucht viel Tapferkeit für beides. Darum
beten wir vor und nach Ostern.

Ihr Dieter Tometten

Nachrichten

Siehe auch: [alle Nachrichten](#) aus dem Kirchenkreis und andere [Newsletter](#) und [Online-Medien](#).

Partnerkirche zu Hilfe eilen

03/26/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Spendenaufruf Flüchtlingshilfe Kamerun



Ebenfalls bedroht: Schule in Mora im Grand Nord (Foto: Partnerschaftsausschuss)

Soest - Mehr als 230.000 Menschen suchen zur Zeit Schutz in Kamerun, davon ca. 70.000 im Grand Nord, dem Partnerkirchenkreis des Evangelischen Kirchenkreises Soest. Bedingt durch den Terror der islamistischen Gruppe Boko Haram fliehen die Menschen aus dem Nachbarland Nigeria ins sicherere Kamerun.

Das UN-Flüchtlingscamp Minawao ist inzwischen völlig überfüllt. Es wurde für etwa 16.000 Flüchtlinge geplant, aber der Flüchtlingsstrom schwillt stetig an. Derzeit leben etwa 36.000 Menschen in dem Camp. Nahrung, Kleidung, Wasser sind knapp, die Gesundheitsversorgung dürftig. Im Februar 2015 hat das UNHCR ein zweites Camp bei Kousseri an der tschadischen Grenze im äußersten Norden des Landes eröffnet. Auch dieses ist inzwischen mit über 30.000 Personen überfüllt. Um den Menschen zu helfen, hat die Evangelische Kirche Kameruns EEC die Flüchtlingshilfe „Ein Flüchtling - eine Mahlzeit“ ins Leben gerufen. Sie will gezielt Kindern und Jugendlichen helfen, mit Mahlzeiten, Kleidung und notwendiger medizinischer Versorgung. Es handelt sich allein im Flüchtlingslager Minawao um 11.000 Kinder.

Auf Grund der aktuell schwierigen Lage in seinem Partnerkirchenkreis Grand Nord in Kamerun hat die Leitung des Evangelischen Kirchenkreises Soest beschlossen, einen Spenden- und Kollektenaufruf zu starten. Der Kirchenkreis will damit seiner Partnerkirche zu Hilfe eilen. Alle Kirchengemeinden sind eingeladen, in geistlicher Partnerschaft in Fürbitten oder anderer geeigneter Form in die bis Ostern andauernde Gebetskampagne für Frieden und Sicherheit im Grand Nord einzustimmen. Die Evangelische Kirche von Westfalen hat bereits 30.000 Euro für den Grand Nord zur Verfügung gestellt.

Die Hilfe wird unmittelbar persönlich den Betroffenen überbracht. Das Hilfskomitee der EEC koordiniert die Hilfsmaßnahmen und stellt sicher, dass hundert Prozent der Spenden ankommen. Es besteht für den Grand Nord aus dem Leiter der Projektteilung der EEC, dem Leiter der Projektteilung Kirchenkreis Grand Nord, dem Superintendenten des Grand Nord, dem Arzt des Manfred-Selle-Gesundheitszentrums und dem Vorsitzenden des Partnerschaftsausschusses.

Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE06 350 601 90 000 500 5000
BIC: GENODED1DKD
Verwendungszweck: Flüchtlingshilfe Kamerun

Hintergrund

Seit Jahren macht die islamistische Terrorgruppe Boko Haram, die ein Kalifat errichten will, den Nordosten Nigerias unsicher. Seit 2014 kommt es dabei immer häufiger auch zu Übergriffen auf kamerunisches Staatsgebiet. Auch bei uns über die Presse bekannt wurde die Entführung eines französischen Priesters in der Nähe von Mokolo, sowie die Entführung eines französischen Ehepaars am Waza-Nationalpark. Weniger bekannt ist, dass Boko Haram in der Nähe von Mokolo Dutzende Frauen und Kinder entführt hat, inzwischen über 100 Zivilisten auf kamerunischem Staatsgebiet den Tod fanden, darunter auch viele Muslime. Seit Ende Februar 2015 scheint die Internationale Armee aus tschadischen und kamerunischen Soldaten die Grenze besser geschützt zu bekommen - in Nigeria wütet Boko Haram jedoch wie zuvor. Die vom Kirchenkreis Soest unterstützte Schule in Mora wird, obwohl am Rand der hochgefährdeten Zone liegend, unvermindert weiter geführt.

Neustart im Netz

03/17/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski



Soest - Zehn Jahre alt wäre die Homepage des Evangelischen Kirchenkreises Soest in diesem Jahr geworden. Im Internetzeitalter ist dies Grund genug, einen Schlusstrich zu ziehen und der kirchlichen Webpräsenz ein komplett neues Design zu verpassen. Seit dem 16. März 2015, rechtzeitig zum Frühlingsbeginn, erstrahlt die Homepage nun in neuem Glanz. Äußerlich und innerlich wurde vieles verändert, Überholtes entfernt und bewährte Inhalte und Funktionen generalüberholt. Neben dem neuen Design waren für den Öffentlichkeitsreferenten Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski ein einfacher Zugang, durchgängige Nutzerorientierung sowie Interaktionsmöglichkeiten zentrale Grundsätze bei der Neukonzeption.

Die Homepage des Kirchenkreises lehnt sich nun eng an das Design einerseits der Internetpräsenz der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW), andererseits an den EKvW-Homepagebaukasten an, den inzwischen die meisten Gemeinden im Kirchenkreis nutzen. Das Design, das von der EKvW entwickelt wurde, bietet so einen hohen Wiedererkennungseffekt evangelischer Institutionen. Besonders eng rückt der Kirchenkreis damit an seinen Nachbarkirchenkreis Arnsberg.

Der Aufbau der Seite ist konsequent an Fragestellungen und Bedürfnissen der Benutzerinnen und Benutzer orientiert, z.B. „Ich suche Rat und Hilfe“ oder „Kirche für Jugendliche“. Die kommunale Gliederung steht im Vordergrund, so dass Kirchengemeinden ohne Vorkenntnisse der oftmals abweichenden Grenzen einfach gefunden werden können.

Jeder Inhalt ist nun in drei Klicks zu erreichen. Die Internetseite erschließt sich über unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten, z.B. über das Stichwortregister „Kirche von A-Z“, über ein gegliedertes Menü oder eine komfortable Suchfunktion. Alle URLs, d.h. Seitenadressen, werden jetzt ohne „html“ am Ende aufgerufen, was den Umgang mit Links und das Navigieren deutlich vereinfacht.

Die Social-Media-Kanäle Twitter, Facebook und GooglePlus sind durchgängig integriert. Inhalte können bequem geteilt werden (sharing). Über RSS werden Informationen aus der überregionalen evangelischen Kirche integriert. Interaktive Landkarten erleichtern das Auffinden von Orten und Adressen wie Beratungsstellen oder Kitas. Online-Formulare z.B. für Fragen an die Kirche oder für Kursanmeldungen bieten eine einfache Kommunikation. Die kirchliche Veranstaltungsdatenbank ist durchweg integriert und zeigt kontextabhängig z.B. Gottesdiensttermine, Konzerte, Fortbildungen oder Veranstaltungen für bestimmte Altersgruppen an.

Lebenshaus

03/23/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Besuch aus Cottbus



Haus mit vielen Wohnungen - Gastgeschenk aus dem Partnerkirchenkreis

Im März besuchte der Kreiskirchenrat Cottbus den Kreissynodalvorstand in Soest zum jährlichen Austausch. Ein Schwerpunkt lag dabei im Workshop zur Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung im Soester Ardeyhaus. Die Besucherinnen und Besucher aus Cottbus brachten als Gastgeschenk einen kunstvollen Kerzenständer aus der Keramikwerkstatt Lebenshof aus Görlitz mit, in dem Jugendlichen neue Perspektiven gegeben werden.

Ähnliche Links

- www.lebenshof.com

Beratung in den Presbyterien

03/24/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski



Im derzeitigen Stellungnahmeverfahren in Vorbereitung auf die Landessynode werden in den Presbyterien im Kirchenkreis folgende Themen beraten: das überarbeitete Presbyteriumswahlgesetz, der neue Lehrplan für den Kirchlichen Unterricht sowie eine Neufassung des Kirchengesetzes zur Ergänzung der Lehrbeanstandungsordnung der Evangelischen Kirche der Union (EG LBO) vom 25. Oktober 1963. Die Voten der Gemeinden werden auf der kommenden Kreissynode am 18. Juni eingebracht und fließen von dort in die Landessynode vom 16. bis 20. November 2015 ein.

Tipps aus der Praxis

03/17/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Forum Fundraising in Soest



Am 3. März fand im Kreiskirchenamt in Soest zum inzwischen dritten Mal das Forum Fundraising statt. Im Mittelpunkt dieses Treffens, zu dem der Kirchenkreis alle Fördervereine, Stiftungen und im Bereich kirchliches Fundraising Aktiven jährlich einlädt, stand diesmal ein Vortrag von Horst Bentler aus Lippstadt.

Horst Bentler ist Vorsitzender des Fördervereins Gemeindehaus der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Lipperode. Der 1987 gegründete Förderverein hat inzwischen die stolze Zahl von knapp 600 Mitglieder aufzuweisen. Horst Bentler berichtete den Anwesenden anschaulich aus der Entwicklung des Vereins und gab viele Einsichten in dessen Erfolgsrezept. Zentrale Bedeutung habe dabei die persönliche Ansprache und Werbung neuer Mitglieder, die Mitgliederpflege u.a. durch ein jährliches Vereinsfest sowie ein moderater Mitgliedsbeitrag, der möglichst niedrige Hürden für einen Beitritt setze. Zusammen gefasst könnte man sagen: Es kommt beim Fundraising in erster Linie auf die beteiligten Menschen und erst in zweiter Linie auf das gewonnene Geld an. Im Anschluss daran entfaltete sich ein angeregtes Gespräch zwischen den Vereinen, in dem es u.a. um übereinstimmende Erfahrungen und unterschiedliche Kontexte der Fundraising-Arbeit ging.

„Kinder sind uns intuitiv voraus“

03/26/2015 erstellt von Sibylle Hänslar

Internationales Frühstücksbuffet im Jakobi-Kindergarten



Spaß beim gemeinsamen Frühstück (Foto: Sibylle Hänslar)

Lippstadt - Die Zukunft der Menschheit liegt darin, das Anderssein der anderen als Bereicherung des eigenen Seins zu begreifen, sich zu verstehen, sich zu verständigen und miteinander vertraut zu werden. Kinder erleben im Evangelischen Jakobi-Kindergarten in Lippstadt eine Vielfalt von Lebensformen, Kulturen und Religionen und finden sich darin gut zurecht. Um dieses sichtbar zu machen, hatte der Kindergarten zum internationalen Familienfrühstück eingeladen.

Zum Thema „Keine Macht den Vorurteilen“ sagte die Leiterin Sibylle Hänslar: „Im Umgang mit dem Anderssein der Anderen sind Kinder uns intuitiv einen Schritt voraus. Damit das so bleibt und ihr selbstverständlicher Umgang mit Vielfalt nicht in einer vorurteilsbegründeten Ausgrenzung endet, sind Kinder auf unsere Begleitung angewiesen. Wir, der Evangelische Jakobi-Kindergarten im multikulturellen Kontext sind ein Ort, an dem sich eine Vielfalt von Alltagskulturen, von Sprachen und Religionen zeigt. Für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes ist es für Mädchen und Jungen wichtig, dass sie sich angenommen und wertgeschätzt fühlen.“

Veränderung des Wetters zerstört Inselstaat

03/17/2015 erstellt von Reiner Schrödter

Vortrag über die Auswirkungen des Klimawandels



Martin Anemüller vom Männerkreis begrüßt Sven Harmeling (Reiner Schrödter)

Bad Sassendorf - „Klimawandel findet jetzt statt, nicht in Zukunft“. Dieses Statement von Sven Harmeling, der für die nichtstaatliche Organisation Care tätig ist, bewahrheitete sich nur wenige Stunden nach seinem Vortrag über den Klimawandel unter dem Titel: „Dürre, Überschwemmungen und Eisabbrüche - Auswirkungen des Klimawandels und was zu tun ist?“ Denn Harmeling, der schon häufiger beim Männerkreis in Bad Sassendorf mit Vorträgen zu Gast war, erläuterte anhand von Satellitenbildern die Entstehung des Zyklons Pam, der mit Geschwindigkeiten von 300 Stundenkilometern über den kleinen Inselstaat Vanuatu im Pazifik hereinbrach. Massive Zerstörungen und viele Todesopfer waren die schreckliche Folge.

Schon länger ist die Organisation Care, deren Gründung nach dem zweiten Weltkrieg zum Wiederaufbau Europas erfolgte, unterstützend in Vanuatu tätig um gemeinsam mit den Bewohnern die Probleme des Klimawandels zu bewältigen. Die Risiken des Klimawandels sind neben der Zerstörung die Versalzung der Anbauflächen durch die Überflutung, die Erosion und Hitzewellen. Care unterstützt Maßnahmen zur Bildung der Bevölkerung, zum stabilen Hausbau und die Installation eines Frühwarnsystems bei Naturkatastrophen. Wie dringend diese Unterstützung ist, wurde jetzt leider allzu deutlich, denn große Teile des Inselarchipels wurde überschwemmt und zahlreiche Häuser konnten dem Zyklon nicht standhalten. Auch Tage nach der Katastrophe war das ganze Ausmaß der Schäden nicht klar.

Neben diesem Beispiel schilderte der engagierte Koordinator für Klimapolitik auch die Situation in anderen Teilen der Welt. So beschrieb er das Leben der Andenvölker unter dem Aspekt abschmelzender Gletscher und ging auch auf tagespolitisch aktuelle Krisenherde wie Syrien ein und erläuterte die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und politischer Destabilität und damit verbundener Krisen. Bevor Sven Harmeling seine Arbeit bei Care antrat, war er bei Germanwatch tätig. Sein mahrender Vortrag wird sicherlich in Erinnerung bleiben, nicht zuletzt aufgrund der Katastrophe im Pazifik. Doch Sven Harmeling glaubt auch, dass der Prozess des Klimawandels zumindest abgemildert werden kann, „wenn wir jetzt endlich ernst machen bei der Klimapolitik. Es wäre wünschenswert wenn die Ziele und Absichten der Klimakonferenzen umgesetzt würden, denn was heute im Pazifik spürbar wird, kann und wird auch Europa in unterschiedlicher Ausprägung erreichen.“

Sensibel hinschauen, planvoll handeln

03/10/2015 erstellt von Christine Hinrichs

Fachtagung zur Gefährdung von Kindern



Der Fachtag wurde vorbereitet von (von links) Marianne Illner, Rainer Auferkamp, Fachbereichsleiterin Irene Düring, Karin Wenzel, Heike Klapper und Kinderschutz-Fachkraft Susanne Stiens-Remkes. (Foto: Diakonie/Christine Hinrichs)

Kreise Unna und Soest/Hochsauerlandkreis/Region Hamm (drh) - Jede Mutter und jeder Vater setzt sich dafür ein, dass es dem eigenen Kind gut geht. Trotzdem können Situationen eintreten, in denen das Wohl des Kindes gefährdet ist. Unterstützung von außen wird notwendig. Welche Signale hier zu beachten sind, wie Hilfsangebote vermittelt werden können und an welchen Punkten dringendes Handeln geboten ist, waren Themen auf dem jüngsten Fachtag der Diakonie Ruhr-Hellweg.

74 Mitarbeitende aus dem Fachbereich „Bildung und Erziehung“ trafen sich zum Austausch. Sie waren aus den Kreisen Soest und Unna, dem Hochsauerlandkreis und der Region Hamm angereist und arbeiten dort in stationären und teilstationären Einrichtungen der Jugendhilfe, in der Schulbetreuung und Schulsozialarbeit, der freien Kinder-

und Jugendarbeit sowie den Flexiblen Hilfen für Familien.

„Die Kinder sind uns in vielfältiger Form anvertraut“, so Irene Düring, Leiterin des Fachbereiches „Bildung und Erziehung“ der Diakonie Ruhr-Hellweg. „Sie liegen uns am Herzen und wir kümmern uns im Rahmen unseres jeweiligen Auftrags um sie. Zusätzlich sind wir gesetzlich verpflichtet, die Wahrung des Kindeswohls in der Familie im Auge zu behalten und eventuelle Gefahren abzuwenden.“

Ein Fallbeispiel, vorgestellt in dem Film „Zirkus is nich“, machte einmal mehr deutlich: So vielfältig wie die Formen der Kindeswohlgefährdung sind auch die Formen der Wahrnehmung und Bewertung der familiären Situation durch das Umfeld.

„Wenn ein Achtjähriger die Verantwortung für das Leben der überforderten Mutter und der jüngeren Geschwister übernimmt, ist das ohne Frage eine Gefährdung von Kindeswohl“, so Kinderschutz-Fachkraft Susanne Stiens-Remkes. „An welchen Stellen allerdings die größte Gefahr zu sehen ist, wird von pädagogischen Fachkräften durchaus individuell bewertet. Ab welchem Alter kann ein Kind allein zum Spielplatz? Wie viel Verantwortung dürfen Kinder für jüngere Geschwister übernehmen? Die eigene Biografie der pädagogischen Fachkraft spielt bei der Einschätzung immer eine Rolle.“

Neben der eigenen Lebenserfahrung beeinflussen auch Alter, Geschlecht, Kultur, das jeweilige Umfeld sowie die Rolle und Aufgabe in Bezug auf das fragliche Kind die Bewertung der Situation. Auch die Ansatzpunkte für Hilfen werden verschieden gesehen. Daher ist die fachliche Beratung im Team so entscheidend: Verschiedene Sichtweisen werden hier zusammengeführt, individuelle Hilfen für die Familien entwickelt.

„Natürlich sind es nicht ausschließlich die Probleme und Defizite, die uns auffallen“, so Irene Düring. „Denn um die Gefahren nachhaltig abzuwenden, brauchen wir unbedingt den Blick auf die Ressourcen. Um bei dem gezeigten Filmbeispiel zu bleiben: Ein Achtjähriger soll natürlich nicht eine so große Verantwortung für kleinere Geschwister tragen müssen. Dass und wie er es aber getan hat, zeigt, welche Fähigkeiten in ihm stecken.“ Zuerst sei natürlich die Mutter in der Pflicht. „Sie wünscht sich eine bessere Zukunft für ihre Kinder. Allein das ist eine Kraft, die ihr auf ihrem weiteren Weg helfen wird. Mit individueller Unterstützung wird sie das Leben ihrer Familie verändern können.“

Was ist zu tun, wenn Mitarbeitende der Diakonie Ruhr Hellweg Hinweise auf Kindeswohlgefährdung wahrnehmen? Ein präziser Leitfaden wurde auf dem Fachtag vorgestellt. Eine wichtige Rolle kommt dabei den Fachkräften für Kinderschutz zu. Susanne Stiens-Remkes betont: „Entscheidend ist es, gemeinsam im Team und im Dialog mit der Familie zu einer Einschätzung zu kommen, in der Folge planvoll zu handeln und so das Kindeswohl zu sichern.“

Das Leben neu entdecken

03/05/2015 erstellt von Christine Hinrichs

Crowdfunding für Trauerreisen



Weite und Kraft spüren: Die Jugendlichen aus der Trauergruppe von „Sommerland“ wünschen sich eine Reise ans Meer. Die Diakonie sammelt Spenden. (Foto: Diakonie Ruhr-Hellweg)

Kreis Soest – „Die Weite des Meeres bedeutet Kraft“, sagt Janine aus der Sommerland-Jugendgruppe. Gemeinsam mit ihren Weggefährtinnen und Weggefährten möchte sie im Herbst auf die Insel Spiekeroog reisen. Alle Gruppenmitglieder trauern um einen engen Familienangehörigen – Mutter, Vater, Bruder oder Schwester. Gemeinsam sprechen die Jugendlichen über ihre Erfahrungen, Wünsche und Hoffnungen. Mit kreativen Angeboten, Bewegung, Erzählen und einfach in der Gemeinschaft suchen sie sich ihren Weg durch die Trauer. Begleitet werden die Jugendlichen, die aus dem gesamten Kreis Soest kommen, von spezialisierten Fachkräften und Ehrenamtlichen der Diakonie Ruhr-Hellweg.

Auch die Jungen und Mädchen aus der Kindergruppe von Sommerland und ihre erwachsenen Angehörigen wünschen sich ein gemeinsames Wochenende. Erfahrungen mit früheren Fahrten haben deutlich gemacht: Die gemeinsame Zeit wirkt lange nach und trägt eine ganze Zeit durch den Alltag.

Für die Verwirklichung der Reisen sammelt die Diakonie Ruhr-Hellweg derzeit Spenden. Unterstützung bekommt die Diakonie dabei von dem Crowdfunding-Portal „Viele schaffen mehr“ der Volksbank Hellweg eG. Freunde und

Förderer sozialer, kultureller oder anderer gemeinnütziger Initiativen können sich hier informieren und unbürokratisch mit wenigen Klicks spenden. Die Volksbank belohnt jede Spende für die gute Sache - sofern sie mindestens 5 Euro beträgt - mit einem Bonus von weiteren 5 Euro. So bekommen auch kleine Spenden eine große Wirkung. Die Gemeinschaft der Unterstützer ermöglicht, dass wertvolle Ideen Wirklichkeit werden.

„Wir hoffen, dass wir möglichst viele Menschen für unsere „Sommerland“-Idee begeistern können“, sagt Trauerbegleiterin Maria Düster von der Diakonie Ruhr-Hellweg. „Wir brauchen 5000 Euro“, fügt die Leiterin der Einrichtung Sommerland hinzu. „Das Geld wird gut angelegt sein. Die Kinder und Jugendlichen brauchen diese Räume zur Bewältigung ihrer Erlebnisse. Trauer kann krank und einsam machen. Sommerland reicht den Kindern und Jugendlichen die Hand und geht ein Stück Weges mit. Die intensiven gemeinsamen Tage in anderer Umgebung und inmitten der Natur helfen, das Leben neu zu entdecken.“

Das Crowdfunding-Portal finden Unterstützerinnen und Unterstützer im Netz unter volksbank-hellweg.viele-schaffen-mehr.de/sommerland. Spenden können auch ganz klassisch überwiesen werden: Diakonie Ruhr-Hellweg, Trauergruppe Sommerland, KD-Bank eG, IBAN: DE10350601902114816038, BIC: GENODED1DKD, Stichwort „Sommerland-Reisen“.

Ähnliche Links

- <http://www-diakonie-ruhr-hellweg.de/sommerland>

Aus acht Menüs wählen

03/12/2015 erstellt von Christine Hinrichs

Diakonie weitet Essen auf Rädern in Soest und Werl aus



Soest/Werl (drh) - Ab sofort liefert die Diakoniestation Soest auch Essen auf Rädern an Seniorinnen und Senioren aus Werl aus. In Soest wird der Service ausgeweitet. Schneller als gedacht hat die Diakonie Ruhr-Hellweg einen Anbieter gefunden, der frisch gekochte Menüs in der benötigten Anzahl liefern kann; Fahrer, Fahrzeuge und moderne Wärmeverrichtungen stehen ebenfalls bereit. Nun können Kundinnen und Kunden sich auf eine tägliche Auswahl von acht verschiedenen Menüs freuen. Sieben Tage die Woche und 365 Tage im Jahr wird frisch gekochtes Essen geliefert.

„Wir sind sehr glücklich, so schnell eine Alternative zu dem kurzfristig eingestellten Service der Caritas bieten zu können“, freut sich Mandy Laicht, verantwortliche Fachbereichsleiterin bei der Diakonie Ruhr-Hellweg. Der Zulieferer berücksichtigt Sonderwünsche verschiedenster Art: Es gibt beispielsweise Menüs für Diabetiker, gluten- bzw. lactosefreies Essen, vegetarische Menüs und Gerichte ohne Schweinefleisch. Salatkreationen und Kalte Platten aus dem Angebot eignen sich zudem auch als Abendessen. Sie können alternativ oder zusätzlich bestellt werden.

„Unsere langjährigen Kunden aus Soest können zu dem neuen Speiseplan wechseln oder bei dem bewährten Essen aus dem Klinikum Soest bleiben“, so Mandy Laicht weiter. Sie weist auch auf alle anderen Service-Leistungen der Diakoniestation Soest hin: „Wir möchten es unseren Kundinnen und Kunden ermöglichen, so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben. Wir bieten daher haushaltsnahe Dienstleistungen, alles rund um die häusliche Pflege sowie Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und Senioren. Speziell geschult sind auch unsere Mitarbeitenden für die Betreuung Demenzkranker.“

Ab sofort nimmt die Diakoniestation Soest neue Bestellungen für das Essen auf Rädern entgegen. Menüpläne werden auf Anfrage gerne per Post oder Mail zugesandt. Kontakt: Telefon 02921 3620-400, diakoniestation@diakonie-ruhr-hellweg.de.

Menschliche Nähe, Verständnis und Einfühlungsvermögen

03/26/2015 erstellt von Reiner Schrödter

Ehrung der Grünen Damen



Im Einsatz für Andere (Foto: Reiner Schrödter)

Soest - Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Johanniter-Hilfsgemeinschaft-Grüne Damen im Soester Petrus-Haus ehrten der Vorsitzende Dr. Ing. Claus-Michael Honse und seine Stellvertreterin Ellen Beyer zahlreiche Grüne Damen und einen Grünen Herren für ihre langjährigen Dienste. Einige Damen schieden auch nach langen Jahren im ehrenamtlichen Dienst aus. Zwar konnten zwei neue Grüne Damen gewonnen werden, doch so Dr. Honse: „Es freut uns wenn wir weitere Damen und Herren für die ehrenamtliche Arbeit begeistern können“. Die Tätigkeit erfordert ein notwendiges, mitmenschliches Engagement. „Die Grünen Damen und Herren besuchen Kranke, um ihnen zuzuhören, bieten Zeit für Gespräche an, begleiten innerhalb der Einrichtung, lesen vor oder sind einfach nur da, wo menschliche Nähe, Verständnis und Einfühlungsvermögen in schwierigen Zeiten wohltun“, beschreibt der erste Vorsitzende was die ehrenamtlichen Helfer leisten. Wer sich dieser Tätigkeit widmen möchte, und an einem Tag in der Woche zwei-vier Stunden Zeit erübrigen kann, ist herzlich bei der Johanniter Hilfsgemeinschaft Soest willkommen. Für die Grünen Damen und Herren gibt es Fortbildungen und, begleitende Gruppentreffen zum gemeinsamen Austausch.

Für langjährige Tätigkeiten im Klinikum Stadt Soest wurden geehrt: Christel Egloff für 5 Jahre, Bärbel Kreis und Renate Steinhoff für 10 Jahre und Heide Deimann und Christa Spetsmann. Für langjährige Tätigkeiten im Perthes-Zentrum Soest wurden geehrt: Doris Hoste und Anette Lohrengel für 5 Jahre und Hildegard Pankauke für 20 Jahre. Für 5jährige Tätigkeit im Adolf-Clarenbach-Haus in Soest wurde Karl Schulte geehrt. In der Hellwegklinik in Bad Sassendorf wurden Inge Andersen für 10 Jahre und Karin Geldermann für 15 Jahre ehrenamtliche Unterstützung geehrt. Verabschiedet wurden aus dem Dienst im Klinikum Stadt Soest: Vera Herde, Heide Deimann, Renate Steinhoff und Christel Egloff. Hier konnten Hilla Loer und Gerda Annaker als neue Grüne Damen gewonnen werden.

Unterricht auf Rädern

03/18/2015 erstellt von EKvW

Präses Annette Kurschus zu Besuch bei der „Schule für Circuskinder in NRW“ in Geseke



Die Präses hat Bibeln für die Kinder mitgebracht. (Foto: EKvW)

Wenn Manjana Köllner eine normale Schule besuchte, fühlte sie sich oft von Mitschülern diskriminiert, ausgegrenzt. Sie war anders als die anderen. Das Zirkuskind, das mit dem Hula Hoop tanzen kann. Doch gleichzeitig spürte sie gerade deshalb auch eine Neugier, eine Faszination, ein Interesse. Gelernt hat sie da allerdings nicht viel. Wie auch? Alle paar Tage eine andere Schule - da bleibt der Lehrplan auf der Strecke, da kann kein Lehrer-Schüler-Verhältnis entstehen.

Das ist in der „Schule für Circuskinder in NRW der Evangelischen Kirche im Rheinland“ ganz anders. Diese Schule kommt zu den Kindern. Heute ist das mobile Klassenzimmer in Geseke bei Soest. Dort hat der Zirkus Manjana derzeit sein Winterquartier. Es ist ein sonniger Vorfrühlingstag, als Präses Annette Kurschus einen Besuch macht. Die leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen will wissen und verstehen, wie diese mobile Schule funktioniert.

Der Zirkus Manjana - das spanische Wort bedeutet „der Morgen“ - ist eines von rund 300 Zirkusunternehmen, die in Deutschland unterwegs sind, und wie die meisten ein kleiner Familienbetrieb. Siebzehn Menschen, davon zehn Kinder, und vierzehn Tiere: Kamele, Esel, Pferde, Ponys. Direktor Williams Köllner findet die Zirkusschule „phänomenal“. An seine eigene Schulzeit erinnert er sich: „Da wurde man bestaunt, durfte einen Salto vorführen, aber gelernt hat man nichts.“ Er legt großen Wert darauf, dass das bei seinen Kindern anders ist.

Die Schwestern Manjana und Natalie, vierzehn und dreizehn Jahre alt, sitzen zusammen mit dem fünfjährigen Melano in ihrem Klassenzimmer. Das ist ein umgebautes Wohnmobil mit Platz für sechs Schüler und ihre Lehrer. Die beiden Mädchen arbeiten gerade selbständig, Melano spielt mit seiner Lehrerin Memory - und gewinnt.

Ein halbes Dutzend Kinder zwischen fünf und achtzehn sind es pro Zirkus, die solchen Unterricht auf Rädern erhalten. Das geht nur ganz individuell, wie Schulleiterin Annette Schwer erzählt: „Wir geben den Kindern viel mehr Verantwortung als an einer Regelschule.“ Dazu wird der Unterrichtsstoff in „Bausteine“ aufgeteilt. Die Kinder entscheiden dann selbst, begleitet von den Lehrerinnen, über ihren eigenen Weg, auf dem sie sich diese Bausteine aneignen und zusammenfügen.

„Auf die Transparenz des Lernweges legen wir großen Wert“, erklärt Annette Schwer. „Dazu gehören stets die klärenden Fragen: Warum machen wir das? Was soll dabei herauskommen?“ Diese Art des Lernens, das den Kindern sehr viel Verantwortung zuweist, bedeute „Höchstanforderung“ auch für die Pädagogen. Doch es sei modellhaft „für die Schule von morgen, in der wir die individuellen Ressourcen der Kinder stärker nutzen“, meint die Schulleiterin nicht ohne Stolz.

Die äußeren Bedingungen – häufige Ortswechsel, Auf- und Abbau, Reisezeiten – erfordern viel Flexibilität bei allen Beteiligten. Nicht nur in der Manege wird jongliert. „Wir jonglieren mit Tagen und Stunden“, sagt die Pädagogin Schwer. Flexibel ist man auch in den Formen der Beschulung: Es gibt in der Winterzeit Kooperationen mit der Schule vor Ort, es gibt an den jeweiligen Gastspielorten Stützpunktschulen mit Bereichslehrkräften. Manche Schüler erhalten auch Fernunterricht: Regelmäßig bekommen sie „Lernpakete“, die sie selbständig bearbeiten und dann an ihren Tutor zurückschicken.

Besondere Bedeutung für Schüler, die sich auf die zentralen Abschlussprüfungen vorbereiten, hat der Online-Unterricht im virtuellen Klassenzimmer. Alle Abschlüsse der Sekundarstufe I können in der Zirkuskinderschule erreicht werden.

„Diese Schule leistet etwas scheinbar Unmögliches: Sie verbindet zwei Systeme miteinander, die sich eigentlich gar nicht verbinden lassen“, stellte Präses Kurschus fest. „Das geschieht mit großer Liebe zu den Kindern. Bei den Lehrkräften merkt man: Ihr Herz schlägt für die Zirkusleute.“

Außer in Nordrhein-Westfalen gibt es nur noch in Hessen ein vergleichbares Schulangebot. Und das ist ein Problem. Denn die begehrte Spezialschule führt dazu, dass besonders viele Zirkusse in NRW unterwegs sind und sich hier gegenseitig die Butter vom Brot nehmen. „Wir sind von der Schule abhängig“, sagt Direktor Williams Köllner, der seinen Kindern eine gute Bildung vermitteln will.

Das ist wichtiger denn je, denn das Gewerbe der reisenden Akrobaten, Dompteure und Artisten hat es nicht leicht. Rar gewordene Zirkusplätze in den Städten, häufig ablehnende Kommunen, oft unbezahlbare Winterquartiere, strengere Auflagen für die Tierhaltung – all das macht auch dem Zirkus Manjana zu schaffen, berichtet Williams Köllner. Und dann kommt auch noch die verschärfte Konkurrenz der kleinen Familienbetriebe hinzu, die sich wegen der Zirkusschule in einem oder zwei Bundesländern drängen.

Martin L. Treichel engagiert sich dafür, dass sich diese schwierige Situation ändert. Er ist Präsident des bundesweiten „Verbandes zur Förderung der schulischen Bildung und Erziehung von Kindern der Angehörigen reisender Berufsgruppen in Deutschland e.V.“, kurz BERiD. „Die zuständigen Organe müssen die rechtlichen, pädagogischen, sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen schaffen, damit die Kinder beruflich Reisender eine gleichwertige Bildung erhalten“, erklärt Treichel das Ziel.

Eine deutschlandweite Versorgung diene außerdem auch der wirtschaftlichen Stabilität der Familienbetriebe. Doch das Interesse in Politik und Kultusministerien ist deutlich begrenzt, die betroffene Personengruppe klein. Nicht überall findet sich eine Institution wie die Evangelische Kirche im Rheinland bereit, die Schulträgerschaft zu übernehmen.

Die Zwillinge Renaldo und Adriano Köllner (17) haben die Schule erfolgreich abgeschlossen. Renaldo jongliert mit Bällen, brennenden Fackeln und Messern; sein Bruder Adriano kann auf den Händen laufen und beherrscht den doppelten Salto. Ob ihre Schwester Manjana mit ihrem Hula Hoop auch eines Tages in anderen Gegenden Deutschlands auftreten und zugleich mobilen Schulunterricht erhalten kann, ist eine offene Frage. Martin L. Treichel und seine Mitstreiter arbeiten dafür.

„Er wird sich über dich freuen“

03/26/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Pfarrerin Kathrin Klagges neu im Kirchenkreis



Pfarrerin Kathrin Klagges (Foto: privat)

Soest – Für Kathrin Klagges ist ihre neue Aufgabe in Soest auch eine Heimkehr zu ihren Wurzeln. Ihre Eltern haben einen Bauernhof in Soest-Lühringsen, auf dem Archi-Gymnasium ist sie zur Schule gegangen. Dort – im ersten Hebräisch-Kurs von Pfarrer Volker Kluft – ist auch ihr Berufswunsch gewachsen. Ihr Vikariat hat sie in Beckum bei Pfarrer Karsten Dittmann gemacht, an den sich viele in der Soester Petri-Pauli-Gemeinde noch erinnern.

Zum 1. April wird Pfarrerin Kathrin Klagges ihren Probedienst im Evangelischen Kirchenkreis Soest beginnen. Starten wird sie in der Soester Johannesgemeinde, in der zur Zeit eine Pfarrstelle vakant ist. Pfarrer Stefan Weyer ist alleine für rund 5000 Mitglieder der pfarramtlich verbundenen Johannes- und St.-Thomä-Kirchengemeinde zuständig. Dort möchte sie viele neue Erfahrungen sammeln, auch in Bereichen, die über ihren bisherigen Schwerpunkt der Seniorenarbeit hinaus gehen.

Über ihre Arbeit als Pfarrerin hinaus schlägt ihr Herz neben ihren Hobbys Schwimmen und Lesen für ihre Familie mit der neun Monate alten Tochter Maya. Nachdem ihr Mann, der von Beruf Lehrer ist, das erste Jahr der Elternzeit übernommen hat, wird sie sich im Sommer mit ihm abwechseln und dann selbst in Elternzeit gehen. Aber dem Kirchenkreis bleibt sie darüber hinaus erhalten.

Ihr Lieblingsvers aus der Bibel ist ihr Taufspruch aus dem Zefanjabuch: „Denn der HERR, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland. Er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein, er wird dir vergeben in seiner Liebe und wird über dich mit Jauchzen fröhlich sein.“ Steht man Pfarrerin Kathrin Klagges gegenüber, merkt man sofort, dass diese Freundlichkeit Gottes auf sie abgefärbt hat. Sie jedenfalls freut sich auf viele neue Kontakte: „Sprechen Sie mich an!“

Termine

Weitere Termine finden Sie in der [Veranstaltungsdatenbank](#).

Im Fokus das Kreuz

03/24/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Ökumenischer Kreuzweg nach Drüggelte am 3.4.2015



Grafik: Ökumenischer Kreuzweg der Jugend

Am Karfreitag, dem 3. April, lädt der Rat christlicher Kirchen in Soest zum Ökumenischen Kreuzweg nach Drüggelte ein. Der Kreuzweg unter dem Motto "Im Fokus das Kreuz" startet um 17.30 Uhr am Siegmund-Schultze-Haus am Siegmund-Schultze-Weg 102. Der Abschluss in der Drüggelter Kapelle wird gegen 21.00 Uhr sein. Die Rückfahrt erfolgt in Fahrgemeinschaften. Eine Mitfahrgelegenheit ist gegeben.

Musik für das Leben

03/26/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Benefizkonzert zugunsten Heimstatt Tschernobyl am 11.4.2015



Meisterkonzert des Querflöten-Ensembles „Stryx“ aus Minsk/Weißrussland (Foto: Stryx)

Soest - Ein Ensemble junger Künstler wird am 11. April in der Soester Hohnkirche ein hochkarätiges Programm klassischer Werke überwiegend westeuropäischer und russischer Komponisten, sowie auch traditionelle Musik zur Aufführung bringen. Es konzertieren 6 QuerflötenspielerInnen, Absolventen der Universität Minsk, Belarus, und der Pianist Vadim Sidorov unter der Leitung von Frau Prof. Nina Avramenka. Sie begeisterten ihr Publikum in Deutschland schon in vielen Konzerten in den letzten vierzehn Jahren auf ihren Benefiz-Tourneen. So werden sie auch in diesem Jahr auf ihrer Konzertreise durch Deutschland an 10 Orten für die Opfer von Tschernobyl spielen. Es werden auch Texte gelesen, um Menschen zu Wort kommen zu lassen, die die Katastrophe von Tschernobyl hautnah erleben mussten. Ebenso wird auch kurz über die Arbeit des Vereins Heimstatt-Tschernobyl e.V. informiert.

Seit fast 25 Jahren unterstützt der Verein Menschen, die immer noch in den verstrahlten Gebieten im Süden Weißrusslands leben müssen. Bisher wurden durch Workcamps mit freiwilligen Deutschen und Weißrussen 55 Wohnhäuser in ökologischer Bauweise an zwei Orten im nicht verstrahlten Norden des Landes gebaut, um Familien mit kleinen Kindern umsiedeln zu können, die häufig erkrankt sind aufgrund des immer noch kontaminierten Bodens. Ebenso wurden Werkstätten errichtet, Gemeinschaftshäuser und medizinische Ambulanzen gebaut in den vom Verein gebauten Dörfern Drushnaja und Stari Lepel, um die Menschen vor Ort medizinisch versorgen zu können. Auch Erholungsmaßnahmen für Mütter mit Kindern wurden durchgeführt.

Außerdem hat der Verein im Jahr 2000 mit finanzieller Unterstützung vieler Menschen im Nordwesten von Belarus die ersten Windkraftanlagen des Landes gebaut, in 2013 wurde ein drittes Windkraftwerk durch Einsatz vieler Menschen errichtet und ein 4. ist in Planung.

Die Hohnkirche (St. Maria zur Höhe) liegt am Hohnkirchhof 3 in Soest. Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten für die weitere Arbeit des Vereins in Belarus. Weitere Informationen finden Sie unter www.heimstatt-tschernobyl.org.

Schutz vor Gewalt und Verfolgung

03/17/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Ökumenisches Treffen Kirchenasyl in Soest am 14.4.2015



Am Dienstag, dem 14. April findet von 15 bis 17 Uhr das zweite ökumenische Treffen Kirchenasyl im Haus der Diakonie in der Wildemannsgasse 5 in Soest statt. Ziel des Treffens ist die Stärkung des Kirchenasyls im Kreis Soest als wirksame und oft einzig verbliebene Maßnahme, um Menschen vor Gewalt und Verfolgung zu bewahren, die eine Abschiebung in sogenannte Drittstaaten und von dort in Herkunftsstaaten mit sich zu bringen droht. Weitere Informationen gibt Diakoniefarrerin Margot Bell, Telefon 02941 12032, E-Mail margot.bell@kirchenkreis-soest.de.

Lied im Gottesdienst

04/01/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Prädikantenkonferenz in Soest am 14.4.2015



Der Evangelische Kirchenkreis Soest lädt am Dienstag, dem 14. April 2015, zur nächsten Konferenz der Prädikantinnen und Prädikanten ein. Kreiskantor Johann Albrecht Michael führt in das Thema "Lied im Gottesdienst" ein. Die Konferenz findet im Kreiskirchengebamt in Soest, Puppenstraße 3-5, von 18 bis 20 Uhr statt.

Zielgruppengottesdienste

03/17/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Pfarrkonferenz am 15.4.2015



Die nächste Pfarrkonferenz findet als Pfarrkonferenz im Gestaltungsraum zusammen mit den Pfarrerinnen und Pfarrern aus dem Kirchenkreis Arnsberg am Mittwoch, dem 15. April 2015, von 15.00 bis 17.45 Uhr im Gemeinsamen Kirchenzentrum Meschede, Kastanienweg 4 ([Karte](#)), statt.

Inhalt der Pfarrkonferenz ist ein "Praxis-Workshop Zielgruppengottesdienst". Geplant sind fünf Workshops:

- Demenzgottesdienste (Jürgen Gauer)
- Kaffeezeitgottesdienste (Volker Neuhoff)
- Kita-Gottesdienste (Sibylle Hänslar)
- Literaturgottesdienste (Karin Neumann-Arnoldi)
- Salbungs- und Segnungsgottesdienste (Christina Bergmann)

Die Workshops à 45 Minuten werden jeweils zweimal angeboten, so dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sich zwei Praxismodelle aussuchen kann. Es geht in den Workshops um Input, Theorie, Hintergrund, Ziele, Bausteine und Erfahrungen sowie um einen Good-Practice-Austausch.

Folgender Ablauf ist geplant:

- 15.00 Uhr Andacht (Pfarrer und Gottesdienstcoach Klaus Maiwald, Lippstadt)
- 15.15 Uhr Infos aus den Kirchenkreisen
- 15.45 Uhr Kaffeepause
- 16.15 Uhr Praxisworkshops Zielgruppengottesdienste
- 17.45 Uhr Abschluss und Segen

Vorankündigung: Die übernächste Pfarrkonferenz ist am 20. Mai. Sie findet von 9 bis 12 Uhr als ökumenische Pastoralkonferenz im Lübke-Haus in Möhnesee-Günne statt. Matthias Kaune aus Hildesheim wird zum Thema "Kleine geistliche Einheiten" referieren.

Die Termine aller Pfarrkonferenzen finden Sie im [Veranstaltungskalender](#).

Klein aber oho

03/30/2015 erstellt von Christine Hinrichs

Diakonie startet Integrative Kindergruppe in Soest am 17.4.2015



Soest (drh) - Die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderungen der Diakonie Ruhr-Hellweg startet ab April 2015 erstmals ein inklusives Gruppenangebot für Kinder mit und ohne Beeinträchtigung im Alter von 5 bis 12 Jahren.

Am Freitag, dem 17. April, beginnt die Gruppe „KleinAberOho“ mit einem Bastel- und Kennlernnachmittag. Von 15 bis 18 Uhr sind Kinder und Eltern gemeinsam in die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, Propst-Nübel-Str. 5, eingeladen. Hier haben sie die Gelegenheit, das Angebot und die BetreuerInnen kennenzulernen.

Die Veranstaltungen der Kindergruppe „KleinAberOho“ finden einmal monatlich statt. An den vielfältigen Angeboten, zum Beispiel Sport- und Bewegungsspiele, Waldpädagogik oder Stadtrallye, können bis zu 25 Kinder teilnehmen. Als besonderes Highlight der Gruppe ist für Dezember 2015 der Besuch des „Sea Life“ in Oberhausen geplant.

Kontakt: Diakonie Ruhr-Hellweg e. V., Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, Telefon 02921 3620-200, behindertenberatung@diakonie-ruhr-hellweg.de.

Dir Lob singen

03/29/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Konvent der Kirchenmusiker und -musikerinnen am 18.4.2015



Der nächste Konvent der Kirchenmusiker und -musikerinnen im Kirchenkreis Soest findet am Samstag, dem 18. April, von 9 bis 13 Uhr im Ardeyhaus in Soest statt, Paradieser Weg 84. Thema des Konvents ist "Dir Lob singen - Chorleitung". Kontakt: Kreiskantor Johann Albrecht Michael, E-Mail mimusika@web.de, Telefon 02921 672132.

Das Buch der vielen Bilder

03/30/2015 erstellt von Johannes MAjoros-Danowski

5. KindergartenKirchentag am 18.4.2015



Unter dem Motto "Das Buch der vielen Bilder" findet am Samstag, dem 18. April zum fünften Mal der KindergartenKirchentag des Evangelischen Kirchenkreises Soest statt. 28 evangelische Kindergärten aus dem Kreis Soest haben zwölf Pavillons zu Geschichten aus der Bibel gestaltet. Eingeladen sind alle Kinder, Geschwister, Eltern und Großeltern zu einem Nachmittag mit einem familienfreundlichen Gottesdienst in der Konzertmuschel, einem spannenden und entdeckungsreichen Programm mit vielen Mitmach-Stationen und natürlich Kaffee, Kuchen und Getränken.

Startertaschen für die Mitmach-Stationen mit kleinen Überraschungen und einem Hefter zum Sammeln der Bibelgeschichten gibt es für 1,50 Euro vor Ort. Bei schlechtem Wetter findet der KindergartenKirchentag im Johanna-Volke-Familienzentrum, Lohner Höhe 5, statt.

Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima

03/30/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Aktionswoche gegen Atomkraftnutzung vom 24.-30.4.2015



Während die geborstenen Reaktoren in Fukushima nach vier Jahren immer noch nicht unter Kontrolle sind und während es Pläne gibt, den hochradioaktiven Müll aus Hamm-Uentrop in die Wiederaufarbeitungsanlage Savannah River Site in den USA zu transportieren, findet im Kirchenkreis Soest wie an vielen Orten in Europa wieder eine "Aktionswoche für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima" statt. Anlässlich des Jahrestags des Super-GAUs von Tschernobyl am 26. April geht es um die Folgen der Atomkatastrophen, um das Problem des Atom Mülls und die Nutzung alternativer Energien. Die Japanerin Yoko Schlütermann berichtet aus Fukushima.

Unter Federführung der Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest beteiligen sich vom 24. bis zum 30. April 2015 wieder Schulen, Vereine und Einrichtungen in Bad Sassendorf, Lippstadt und Soest. Wolfgang Hellmich, MdB, und Superintendent Dieter Tometten sind Schirmherren der Aktionswoche. Alle Veranstaltungen sind offen für alle Interessierten.

Ähnliche Links

- <http://www.kirchenkreis-soest.de/atomkraft>

Wie Sprache entsteht - was Sprache bewegt

03/10/2015 erstellt von Marion Büker

Vortrag über Sprachbildung in Kitas am 27.4.2015



Geseke - Sprache ist die Voraussetzung für gelingende Bildungsprozesse - aber wie kommt das Kind zur Sprache? Wie kann der Spracherwerb aller Kinder - aber auch derjenigen, die einer besonderen Begleitung und Förderung bedürfen - unterstützt werden?

In dem Vortrag von Professor Dr. Renate Zimmer aus Osnabrück wird ein von der Körperlichkeit des Kindes ausgehendes Konzept der Sprachbildung und Sprachförderung vorgestellt, das weniger an den Defiziten sondern an den Ressourcen eines Kindes ansetzt, das die schöpferische Potenziale der Kinder nutzt und im Alltag der Kindertageseinrichtungen eingesetzt werden kann. Beispiele aus der Praxis zeigen auf, wie Sprache in und durch Bewegung spielerisch, gleichzeitig aber auch strukturiert im Kindergartenalltag unterstützt werden kann.

Der Vortrag für pädagogische Fachkräfte, Eltern, Lehrer und Interessierte am Montag, dem 27. April um 16.30 Uhr im Bodelschwinghaus, Auf den Strickern 43, in Geseke ist eine Veranstaltung der Geseker Kindertageseinrichtungen. Anmeldungen und Informationen beim Familienzentrum Senfkorn, Telefon 02942 77488, E-Mail [senfkorn.geseke@kindergartenverbund.de](mailto:senfkorngeseke@kindergartenverbund.de).

Gottesdienst bleibt ein großes Thema

03/23/2015 erstellt von Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt

Gottesdienst-Werkstatt in Lippstadt am 13.6.2015



Lippstadt - Im Januar hatte das Presbyterium der Kirchengemeinde die Erprobung eines veränderten Gottesdienstmodells beschlossen. Für eine Erprobungsphase bis November ist die Zahl der wöchentlichen Gottesdienste reduziert worden. Im März hat das Presbyterium die ersten Reaktionen ausgewertet, die dazu seit Januar aus der Gemeinde gekommen waren. Die Reaktionen hatten eine ganze Bandbreite: Von der generellen Ablehnung bis hin zu ergänzenden Angeboten neben den Gottesdiensten.

Es geht aber um mehr als die Zeiten und die Zahl von Gottesdiensten. Es geht dem Presbyterium um Gottesdienstformen und Schwerpunktsetzungen, die der heutigen Gemeindegewirklichkeit entsprechen. Darum wurde die Durchführung einer „Gottesdienst-Werkstatt“ am 13. Juni im Gemeindehaus Brüderstraße beschlossen, zu der die Gemeinde eingeladen wird.

Das Presbyterium ist sich einig, dass die Erprobungsphase des veränderten Gottesdienstmodells fortgeführt wird. Dabei sollen auch die bisherigen Beschlüsse zu gemeinsamen Gottesdiensten beibehalten werden. Das kann bedeuten, dass es an einem Gottesdienstort tatsächlich mehrere Wochen keinen Gottesdienst gibt, weil - wie am Kirchentagssonntag oder Erntedank - die Gemeinde sich an einem anderen Ort zum gemeinsamen Gottesdienst trifft.

Gottesdienst, Andacht und Gebet leben von Beteiligung und Resonanz. Das Presbyterium begrüßt daher die Initiativen aus der Gemeinde, in Ergänzung zu den angebotenen Gottesdiensten zu Gebetsstunden oder Andachten einzuladen. Es freut sich insbesondere über das Engagement von Jugendlichen, eine ihnen gemäße Andachtsform zu finden. Das Presbyterium begrüßt, wenn sich Arbeitskreise oder Gruppen zur Vorbereitung und Durchführung von Andachten bilden, wie an der Stiftskirche geschehen. Das Presbyterium dankt denjenigen, die Andachten und Gebetsstunden vorbereiten. Die Vorbereitung und Durchführung von Andachten ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die der Auferbauung der Gemeinde, nicht der Abgrenzung dienen sollte. Gemeinderäume und Kirchen werden dafür gern zur Verfügung gestellt.

Die Erfahrungen mit dem probeweise eingeführten Gottesdienstmodell, mit ergänzenden Andachten und Gebetsstunden werden gesammelt und ausgewertet und fließen genauso in die weiteren Beratungen ein wie Erkenntnisse aus der „Gottesdienst-Werkstatt“ im Juni.

"Auferstandener Christus" in Werl

03/31/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Kunstwerk des Monats April 2015



"Auferstandener Christus" in Werl - Kunstwerk des Monats April

Werl - Der "Auferstandene Christus" hing ursprünglich in der 1861 eingeweihten und nach dem Bau der Pauluskirche 1966 umgenutzten Johanneskirche. Unter diesem ehemaligen Altarbild, das jetzt im Eingangsbereich des Hauses der Begegnung hängt, werden inzwischen Wochenschlussandachten gefeiert.

Das Licht, das vom Kopf Jesu ausgeht, vereinigt auf besondere Weise Karfreitag und Ostern: Aus schwarzen und weißen Steinen ist ein schmaler Strahlenkranz gebildet - den liturgischen Farben von Karfreitag und von Ostern. Ein graues Kreuz ist im Inneren dieses Kranzes zu sehen - und gerade von ihm gehen Strahlen von flutendem Gold aus.

"Auferstandener Christus" im Haus der Begegnung, Werl

Künstler: unbekannt, 19. Jh.

Altarbild der ehemaligen Johanneskirche Werl

Text: Johannes Majoros-Danowski und Christian Casdorff

Foto: Christoph Lichterfeld

Besichtigung: Das Haus der Begegnung, Paul-Gerhardt-Straße 15a, ist zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros dienstags bis freitags 9 bis 12 und darüber hinaus in der Regel nachmittags zugänglich. Auskunft beim Gemeindebüro, Telefon 02922 9109770.

Hintergrund

Das Jahr 2015 steht im Vorzeichen des Reformationsjubiläums 2017 unter dem Motto "Reformation - Bild und Bibel". Dazu hat der Evangelische Kirchenkreis Soest ein Projekt gestartet, im Rahmen dessen zwölf bemerkenswerte, wenn auch weniger bekannte Kunstwerke aus den sieben Regionen des Kirchenkreises der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Kunstwerke werden in monatlichen Pressemitteilungen, in den Social Media sowie auf der Internetseite www.kirchenkreis-soest.de/bild-und-bibel präsentiert.

Thematische Veranstaltungen im April

- 9. bis 12. April: Wir gehen Kirchen auf den Grund - Studienfahrt nach Mühlhausen/Thüringen und Volkenroda
- Samstag, 18. April, 14.30 bis 17.30 Uhr: KindergartenKirchentag "Das Buch voller Bilder" auf der Reiterwiese im Kurpark Bad Sassendorf, bei schlechtem Wetter im Johanna-Volke-Familienzentrum

Europäische und afrikanische Bilder

03/07/2015 erstellt von Johannes Majoros-Danowski

Aktion im Rahmen der spirituellen Partnerschaft mit Kamerun



Bild des Künstlers Jesus Mafa (Ausschnitt)

Neben den Austauschbesuchen und diakonischer Unterstützung von Partnerschaftsprojekten wurde vor einigen Jahren auch eine spirituelle Partnerschaft zwischen den Kirchenkreisen Soest und Grand Nord in Kamerun ins Leben gerufen. Bei dieser geht es um den Austausch in Glaubensdingen. Jedes Jahr wird ein thematischer Schwerpunkt gesetzt. In Anlehnung an das Thema der Reformationsdekade für 2015 „Bild und Bibel“ schlägt der Kamerunausschuss vor, sich mit vier Bildern zu biblischen Geschichten zu beschäftigen. Zwei der Bilder stammen aus europäischem, zwei aus afrikanischem, speziell kamerunischem, Umfeld.

Das Zweite der Zehn Gebote ist das sogenannte Bilderverbot Gottes aus dem zweiten Buch Mose 20,4: „Du sollst

dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde.“ Gleichzeitig sagt Jesus: „Wer mich sieht, der sieht den Vater“ (Johannesevangelium 14,9b; vgl. auch 12,45). Das heißt: Sehen wir Jesus, dann sehen wir auch den Vater. Aber sehen wir Jesus überhaupt und wenn ja, wie sehen wir ihn? Diese Fragen sollen anhand der vorgeschlagenen Bilder bedacht werden.

Die Bitte des Kamrunausschusses ist es, dass in Bibel- und Hauskreisen, in geistlichen Einstiegen in Gruppenarbeit, im Unterricht oder in Andachten die Bildbetrachtungen anhand der vorgelegten Fragen bedacht und die Gedanken und Erkenntnisse dem Kamerunausschuss zurückgemeldet werden. Ziel ist es, mit den Partnerinnen und Partnern aus Kamerun gemeinsam die Bildbetrachtungen zu teilen.

Der Ausschuss freut sich auf Sie und das Feedback aus den Gruppen zu den Bildern. Kontakt: Ausschussvorsitzender Winfried Bell, Bunsenstr. 6, 59557 Lippstadt, Telefon 02941 9689471. E-Mail w.bell@mawibell.de.

Mit Homepagebaukasten im Netz

03/30/2015 erstellt von Reiner Schrödter

Frauenhilfsbezirksverband Soest präsentiert neuen Internetauftritt



(von links): Lindtraud Bethle-Drury, Dorothea Gauer, Karin Rößler, Ingrid Lichterfeld, Heide Deimann, Ruth Griebel, Elke Kayser, Mechthild Jaeger, Karin Potthast (Foto: Reiner Schrödter)

Soest - Unter www.frauenhilfen-kirchenkreis-soest.de präsentiert sich der Bezirksverband Soest der Evangelischen Frauenhilfen ab sofort neu im Internet. Hier informiert der Vorstand, der seit November 2014 durch Katrin Potthast und Karin Rößler ergänzt wurde, übersichtlich über Aktivitäten und Termine und stellt seine Arbeit allen Interessierten vor.

Der Bezirksverband nutzte dafür in Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsreferenten des Evangelischen Kirchenkreises Soest den Homepagebaukasten der Landeskirche in Verbindung mit der kirchlichen Veranstaltungsdatenbank.

Impressum

Redaktion: Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski, Öffentlichkeitsreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Telefon 02921 396-145, E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de. Sie können den Newsletter im [Internet](#) oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de bestellen und abbestellen.